

Call for papers

Die Jahrestagung der DGIP vom 26. bis 29. November 2026 in Berlin widmet sich dem Thema:

Wer schreibt, der bleibt

Für sich – für andere – fürs Miteinander

Schreiben, Sprechen, Lesen, Hören - Sprache betrifft buchstäblich alle in unserem – sprachbezogenen – Fach: sei es in Psychoanalysen, Psychotherapien, im Coaching oder der Beratung. Wir lesen Fachliteratur, schreiben Berichte, verfassen Abschlussarbeiten, lesen, was andere geschrieben haben oder hören Texte, die in Podcasts aufbereitet wurden. Das ist tagtägliches *business as usual*, aber alles andere als banal und wirft lohnende Fragen auf:

- *Was ist das Besondere am Schreiben – was hemmt, was erfreut so sehr daran?*
- *Was ist das Spezielle an Adlers Art zu schreiben – und wird er überhaupt noch gelesen an unseren Instituten?*
- *Approbationsarbeiten und Berichte – Qual oder Qualität und Erkenntnis?*
- *Welchen Einfluss hat das Protokollieren oder Nichtmitschreiben auf die therapeutische Beziehung?*
- *Und wie gehen wir mit den schriftlichen Erzeugnissen von Patientinnen, Patienten, Klientinnen und Klienten um?*
- *Was ist dran am Tagebuchs Schreiben?*
- *Was ist mit von KI geschriebenen Texten – kann man sie erkennen, fehlt ihnen „Seele“ – und wie verändern sie unser Denken?*
- *Geht es beim Schreiben um Ruhm und Ehre; um ein Vermächtnis für die Zukunft; ist es Quelle der Befriedigung und Inspiration?*
- *Wenn Schreiben Festlegen bedeutet: Wie wird man wieder los, was einmal in Zeugnissen oder Diagnosen fixiert wurde? Wie viel Mut und Umsicht braucht es für einteilendes Beschreiben – neben aller fachlichen Sorgfalt?*
- *Wie formt unser Umgang mit Sprache unser Denken?*

Mit dem Thema „Schreiben“ möchten wir zugleich das **50-jährige Jubiläum** der **Zeitschrift für Individualpsychologie** feiern. Welche Artikel aus der ZfIP haben besondere Resonanz in Ihnen ausgelöst? Was bedeutet Ihnen die Zeitschrift im Hinblick auf Zugehörigkeit und kollegialen Austausch? Welche Inhalte oder Diskussionen möchten Sie weiterführen – und auf der Tagung ins gesprochene Wort zurückholen?

- *Und wie wird es mit der persönlichen Form des Schreibens weitergehen? Wird es bald aussterben und durch KI-Erzeugnisse verdrängt werden? Oder werden Schreiben und Lesen sich behaupten, weil der menschliche Geist auf genau diese Weise in Bewegung gerät – für sich selbst, für andere, für Kontroverse und Miteinander?*

Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge! Was also interessiert Sie am Phänomen des Schreibens – und was kann in diesem Sinne Ihr Beitrag zu der nächsten Tagung werden?

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Ideen und Beiträge einzureichen.

Ihre/Eure Hanna Marx, Barbara Bremer und Reiner Winterboer
für die Arbeitsgruppe Jahrestagungen der DGIP e.V.

Zu den von Ihnen eingereichten Ideen und Vorschlägen erbitten wir folgende Angaben:

bis zum **31.10.2025** an die Bundesgeschäftsstelle der DGIP (dgip@dgip.de)

1. Name(n):
 2. Erreichbarkeit: E-Mail, Telefon
 3. berufliche Tätigkeit(en)
 4. Art des Beitrages: Vortrag, Arbeitsgruppe, Forum
 5. Thema
 6. Exposé in einem Umfang von mindestens 300 (entspricht etwa fünf Zeilen) und maximal 1500 Zeichen (entspricht etwa einer halben Seite).
 7. Welchem Bereich ist der Beitrag am ehesten zuzuordnen? Psychoanalyse/Psychotherapie (für Erwachsene, Kinder, Jugendliche), Beratung, Sozialwissenschaften, Neurowissenschaften? (Bitte spezifizieren bzw. Handlungsfeld ergänzen).
- Sonstiges (bitte erläutern)